

OROT

Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Freitag, 18. April 2025 – כניסן תשפ"ה

Erew Chag

Schemini – Sechste Alija

Am kommenden Schabbat wird in der Synagoge die Torah-Lesung für den Siebten Tag Pessach vorgelesen. **Man lernt aber während der Woche (auch am Chag) die tägliche Alija aus Paraschat Schemini.**

וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל-מֹשֶׁה וְאֶל-אַהֲרֹן לֵאמֹר אֱלֹהִים: 11:1

Der Ewige sprach zu Mosche und zu Aharon, ihnen zu sagen:

zu Mosche und zu Aharon

Der Ewige sprach zu Mosche, dass er es Aharon sage. [Raschi]

ihnen zu sagen

Mosche befahl Aharon, dass er es „ihnen“ – Elasar und Itamar – sage. Vielleicht aber heißt es das nicht, sondern dass er es dem Volk Israel sage? Wenn es im nächsten Vers heißt „Redet zu den Kindern Israel“, so ist darin die Weitergabe der Information an Israel enthalten; „ihnen zu sagen“ bezieht sich also auf seine Söhne Elasar und Itamar. [Raschi]

דְּבַרְוּ אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר זֹאת הַחַיָּה אֲשֶׁר תֹּאכְלוּ מִכָּל־
הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר עַל־הָאָרֶץ:

Redet zu den Kindern Israel, wie folgt: Das sind die Tiere, die ihr essen dürft von allem Vieh, das auf der Erde ist.

Redet zu den Kindern Israel

Alle (Aharon und seine Söhne) machte Er gleich, die Boten für diese Verkündigung zu sein, weil sie auch alle in gleicher Weise geschwiegen und die Bestimmung des Ewigen in Liebe auf sich genommen hatten. [Raschi]

Das sind die Tiere

זֹאת הַחַיָּה, wörtl. „das ist das Lebende“; das Wort חַיָּה weist auf חַיִּים „Leben“ hin, weil Israel mit dem Ewigen verbunden ist und wert ist, zu leben, darum hat Er sie von der Unreinheit getrennt und ihnen Mizwot auferlegt. Den Völkern der Welt hingegen hat Er nichts verboten. Das gleicht einem Arzt, der hineingeht, einen Kranken zu besuchen ... wie im Midrasch von R. Tanchuma steht. [Raschi]

Das sind die Tiere

Das lehrt, dass Mosche die Tiere anfasste und herzeigte: „Dieses dürft ihr essen, und dieses dürft ihr nicht essen“.

(Vers 9) 'אֶת זֶה תֹּאכְלוּ וגו' „dieses dürft ihr essen“, auch von den Wassertieren fasste Mosche jede Art an und zeigte sie ihnen, und ebenso von den Vögeln, (Vers 13) וְאֶת אֵלֶּה תִּשְׁקָצוּ מִן הָעוֹף „und diese von den Vögeln sollt ihr verabscheuen“, und ebenso von den Kriechtieren, (Vers 29) וְזֶה לָכֶם הַטְּמֵא „und dieses sei euch unrein“. [Raschi]

Das sind die Tiere ... von allem Vieh

זֹאת הַחַיָּה מִכָּל הַבְּהֵמָה „Das sind die Tiere ... von allem Vieh“: das lehrt, dass unter חַיָּה (Lebendes, Tier) auch Vieh zu verstehen ist. [Raschi]

כָּלוּ מִפְּרֻסַת פְּרוֹסָה וְשִׁסְעַת לְשֵׁעַ פְּרוֹסַת מַעֲלַת גְּרָה בְּבֵהמָה
 אֶתְּהָ תֹאכְלוּ:

Alles, was einen Huf bildet und ihn ganz durchspaltet zu zwei Hufen, **und** auch **wiederkäuend ist unter dem Vieh, das dürft ihr essen.**

einen Huf bildet

מִפְּרֻסַת, wie der Targum sagt טְדִיקָא „gespalten“. [Raschi]
 פְּרוֹסָה, auf Französisch *plante*, „Fußsohlen“. [Raschi]

durchspaltet: oben und unten in zwei Hufe geteilt, wie der Targum sagt וּמְטֹלְפִין טְלֹפִין „und in Hufe teilt“; denn es gibt welche, deren Hufe oben gespalten aber nicht ganz durchgespalten und geteilt sind, indem sie unten verbunden sind. [Raschi]

wiederkäuend: ein Tier, das die Speise aus dem Magen heraufbringt, aufstößt und wieder in den Mund gelangen lässt, um sie fein zu zermahlen und zu mahlen. [Raschi]

wiederkäuend

גְּרָה „wiederkäuend“, so heißt die Speise; es ist wohl richtig, es mit der Wurzel (2 Schmu. 14:14) מֵיִם הַנִּגְרִים „rinnendes Wasser“ zusammenzustellen, weil die Speise in den Mund rinnt. Der Targum sagt פִּשְׁרָא „Aufgelöstes“, weil die Speise durch das Rinnen aufgelöst wird und zergeht. [Raschi]

unter dem Vieh

Das Wort ist für eine halachische Deutung übrig, um nämlich das ungeborene Junge, das im Inneren der Mutter (בְּבֵהמָה, „im Vieh“) gefunden wird, zu erlauben. [Raschi]

das dürft ihr essen

Das dürft ihr essen, aber kein unreines Tier; ein solches ist zwar durch ein besonderes Verbot verboten; aber durch diesen Vers übertritt er neben dem Verbot noch ein Gebot. [Raschi]

4 אֶךְ אֶת־זֶה לֹא תֹאכְלוּ מִמַּעֲלֵי הַגֶּרֶה וּמִמְּפָרְסֵי הַפְּרָסָה אֶת־
הַגָּמֶל כִּי־מַעֲלֵה גֶרֶה הוּא וּפְרָסָה אֵינְנּוּ מִפְּרִים טָמֵא הוּא לָכֶם:

**Doch dieses dürft ihr nicht essen von den
Wiederkäuenden und von denen, die Hufe
haben: das Kamel, denn es ist wiederkäuend, es
hat aber keinen durchspaltenen Huf, unrein ist
es für euch.**

5 וְאֶת־הַשָּׁפָן כִּי־מַעֲלֵה גֶרֶה הוּא וּפְרָסָה לֹא יִפְרִים טָמֵא הוּא
לָכֶם:

**Und das Kaninchen, denn es ist wiederkäuend,
es hat aber keinen durchspaltenen Huf: unrein
soll es euch sein.**

6 וְאֶת־הָאֲרֻנְבַת כִּי־מַעֲלַת גֶּרֶה הוּא וּפְרָסָה לֹא הִפְרִיסָה טָמֵאָה
הוּא לָכֶם:

**Und den Hasen, denn wiederkäuend ist er, er hat
aber keinen durchspaltenen Huf, unrein ist er für
euch.**

7 וְאֶת־הַחֲזִיר כִּי־מִפְּרִים פְּרָסָה הוּא וְשִׁסַּע וְשִׁסַּע פְּרָסָה וְהוּא
גֶרֶה לֹא־יִגֵּר טָמֵא הוּא לָכֶם:

**Und das Schwein, denn es hat Huf und
durchspalten den Huf, aber es wiederkäut nicht,
unrein ist es für euch.**

Von ihrem Fleisch dürft ihr nicht essen und ihr Aas nicht berühren; unrein sind sie für euch.

Von ihrem Fleisch dürft ihr nicht essen

Von hier weiß ich nur diese; woher weiß ich andere unreine Tiere, die gar kein Zeichen der Reinheit haben? Das ist ein Schluss vom Leichten aufs Schwere (קל וְחִמֵּר): wenn schon diese verboten sind, an denen etwas von den Zeichen der Reinheit vorhanden ist ... [Raschi]

Von ihrem Fleisch: ihr Fleisch ist verboten, aber nicht die Knochen, Sehnen, Hörner und Hufe. [Raschi]

Aas: Fleisch eines verendeten Tieres.

und ihr Aas nicht berühren

Ich hätte meinen können, dass es Israel verboten sei, ein Aas zu berühren; darum heißt es (Waj. 21:1) אָמַר אֶל הַכֹּהֲנִים „sprich zu den Kohanim“, die Kohanim sind verwarnt, aber nicht Israel. Daraus ergibt sich ein Schluss vom Leichten aufs Schwere (קל וְחִמֵּר): wenn die Torah auf die schwere Unreinheit einer Leiche nur Kohanim verwarnt hat, umso mehr auf die leichte Unreinheit des Aases. Was bedeutet also לֹא תִגָּעוּ „berührt nicht“? Am Fest des Erscheinens im Bet haMikdasch. [Raschi]

אֶת־זֶה תֹאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמַּיִם כֹּל אֲשֶׁר־דָּו סִנְפִיר וְקִשְׂקֹשֶׁת
בַּמַּיִם בַּיַּמַּיִם וּבְנִחְלָלִים אַתֶּם תֹאכְלוּ:

Das dürft ihr essen von allem, was im Wasser ist: Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, in den Meeren oder in den Flüssen, die dürft ihr essen.

Flossen: mit denen es schwimmt. [Raschi]

Schuppen: das sind die Schalen, die am Tier befestigt sind (Chulin 59a), wie es heißt (1 Schmu. 17:5) וְשָׂרִיִן קִשְׂקִישִׁים הוּא לְבוּשׁ „und er war mit einem Schuppenpanzer bekleidet“. [Raschi]

10 וְכֹל אֲשֶׁר אֵין-לוֹ סִנְפִיר וְקִשְׁקֶשֶׁת בַּיָּמִים וּבִנְחָלִים מִכֹּל שָׂרֵץ הַיָּמִים וּמִכֹּל נֶפֶשׁ הַחַיָּה אֲשֶׁר בַּיָּמִים שָׂקֵץ הֵם לָכֶם:

Aber alles, was nicht Flossen und Schuppen hat in den Meeren und in den Flüssen, von allem Gewürm des Wassers und von jedem lebenden Wesen, das im Wasser ist, ein Abscheu sollen sie euch sein.

Gewürm

שָׂרֵץ „Gewürm“ bedeutet überall etwas Niedriges, das auf der Erde kriecht und sich bewegt. [Raschi]

11 וְשָׂקֵץ יִהְיוּ לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכְלוּ וְאֶת-נִבְלָתָם תִּשְׂקְצוּ:

Ein Abscheu sollen sie euch sein, dass ihr nicht von ihrem Fleisch esst und ihr Aas verabscheut.

Ein Abscheu sollen sie euch sein: die Mischung zu verbieten, in die etwas von ihnen gekommen ist, wenn es einen Geschmack verursacht. [Raschi]

von ihrem Fleisch: Flossen und Knochen sind nicht verboten. [Raschi]

und ihr Aas sollt ihr verabscheuen: fügt Fliegen hinzu, die im Sieb zurückgeblieben sind. Fliegen, franz. *moscherons*, kleine Mücken. [Raschi]

12 כֹּל אֲשֶׁר אֵין-לוֹ סִנְפִיר וְקִשְׁקֶשֶׁת בַּיָּמִים שָׂקֵץ הוּא לָכֶם:

Alles, was keine Flossen und Schuppen hat im Wasser, soll euch ein Abscheu sein.

Alles, was nicht hat: was lehrt das? Ich hätte meinen können, erlaubt seien mir nur solche Fische, die ihre Zeichen der Reinheit mit aufs Trockene bringen. Woher weiß ich, auch solche, die sie im Wasser schon abwerfen? Darum steht „כל אשר אין לו סנפיר וקשקשת במים“ „alles, was im Wasser keine Flossen und Schuppen hat“. Wenn es aber im Wasser solche hatte, so ist es erlaubt, wenn es sie auch beim Verlassen des Wassers schon abgeworfen hat. [Raschi]

וְאֶת־אֵלֶּה תִּשְׁקָצוּ מִן־הָעוֹף לֹא יֵאָכְלוּ שֶׁקֶץ הֵם אֶת־הַנֶּשֶׁר
וְאֶת־הַפֶּרֶס וְאֶת־הָעֲזִינִיה:

13

Und diese sollt ihr verabscheuen vom Geflügel, sie dürfen nicht gegessen werden; ein Abscheu sind sie: den Adler, den Peres und die Osnija.

sie dürfen nicht gegessen werden

וְאֵלֶּה „sie dürfen nicht gegessen werden“: macht den schuldig, der sie Kindern zu essen gibt. Denn so geht daraus hervor: לֹא יְהוּ נֹאֲכָלִין עַל יָדְךָ, sie sollen durch dich nicht gegessen werden. Vielleicht ist das nicht der Sinn, sondern jegliche Nutznießung zu verbieten? Darum heißt es (Dew. 14:12) לֹא תֹאכְלוּ „dürft ihr nicht essen“, zum Essen sind sie verboten, aber nicht, um von ihnen Nutzen zu haben.

Bei jedem Vogel, bei dem steht לְמִינָה („nach ihrer Art“, Einz.), לְמִינוֹ („nach seiner Art“) oder לְמִינֵהוּ („nach ihrer Art“, Mehrz.), gibt es von dieser Art auch solche, die einander weder an Aussehen noch an Namen gleichen und doch alle von derselben Art sind. [Raschi]

וְאֶת־הַדָּאָה וְאֶת־הָאֵיָה לְמִינֵהּ:

14

Und die Da'a und die Aja nach ihrer Art.

אֵת כָּל־עֶרֶב לְמִינוֹ:

15

Alle Raben in ihren Arten.

וְאֵת בֵּית הַיַּעֲנָה וְאֶת־הַתְּחֻמָּס וְאֶת־הַשַּׁחַף וְאֶת־הַנֶּנֶץ לְמִינֵהוּ:

16

Und den Strauß und den Falken und den Schachaf und den Sperber nach seiner Art.

den Sperber

הַנֶּנֶץ „Sperber“ (auf Französisch *ostoir*). [Raschi]

den Sperber

נֶזֶץ – בעל נוצה הרבה, ומנצח שאר עופות ותופשם Vogel – er hat ein mächtiges Gefieder (*noza*), und er besiegt (*menazeach*) andere Vögel und fängt sie. [Baal haTurim]

Die Eule, den Fischreiher und den Uhu.

den Fischreiher

שֶׁלֶף „Fischreiher“. Unsere Lehrer erklären שֶׁלֶף – der Fische aus dem Meer herausholt (Chulin 63a). Darum übersetzt auch Onkelos mit שְׁלִיבוֹנָא „Fischreiher“. [Raschi]

Eule und Uhu

Das sind die bei Nacht schreienden Eulen, die Augenbrauen wie die Menschen haben; es gibt noch eine ähnliche Art, die man auf Französisch *hibou* „Nachteule“ nennt. [Raschi]

Und Tinschemet, Kaat und Racham.

Tinschemet: das ist die Fledermaus; sie gleicht einer Maus, die bei Nacht umherfliegt; Tinschemet, das bei den Kriechtieren (Vers 30) erwähnt ist, ist ihr ähnlich; es hat keine Augen, und man nennt es Maulwurf. [Raschi]

Und den Storch, den Reiher nach seiener Art, den Auerhahn und den Atalef.

den Storch

הַחֲסִידָה „Storch“, das ist die weiße Daja (Chulin 63a), auf Französisch *cegóine*. Warum wird dieser Vogel הַחֲסִידָה, der liebevolle, genannt? Weil er bei der Ernährung seinen Gefährten Liebe erweist. [Raschi]

den Reiher

הָאֲנָפָה „Reiher“, das ist die streitsüchtige Daja. Es scheint mir, der Vogel, den man „Reiher“ (franz. *heron*) nennt. [Raschi]

den Auerhahn

הַדּוֹכִיפַת „Auerhahn“: das Wildhuhn, das einen doppelten Kamm hat (franz. *herupe*). Warum heißt er הַדּוֹכִיפַת? Weil sein Schmuck fest an ihm sitzt, das ist der Kamm. Auch „Berglöcherer“ wird er genannt wegen seines Tuns, wie unsere Lehrer in der Gemara Gittin (68b) erklären. [Raschi]

Jedes geflügelte Kriechtief, das auf Vieren geht, soll euch ein Abscheu sein.

Jedes geflügelte Kriechtief: das sind die kleinen, niedrigen, die auf der Erde kriechen, wie Fliegen, Hornissen, Mücken und Heuschrecken. [Raschi]

אֲךָ אֶת־זֶה תֹאכְלוּ מִכָּל שְׂרִיץ הָעוֹף הַהֵלֵךְ עַל-אַרְבַּע
אֲשֶׁר-לוֹ כְּתִיב לֹא כְרָעִים מִמַּעַל לְרַגְלָיו לִנְתַר בֵּהֶן עַל-הָאָרֶץ:

Doch dies dürft ihr essen von allem geflügeltem Kriechtief, das auf vier Füßen geht: das Springfüße hat oberhalb seiner Füße, mit ihnen zu hüpfen auf der Erde.

auf vier: Füßen. [Raschi]

oberhalb seiner Füße: neben dem Hals hat es wie zwei Füße außer seinen vier Füßen. Und wenn es fliegen und von der Erde hochspringen will, stemmt es sich auf jene beiden Springfüße und fliegt. Es gibt davon viele (bei uns) gleich jenen, die man „Heuschrecken“ nennt. Aber wir kennen sie nicht, da vier Zeichen der Reinheit von ihnen erwähnt werden: vier Füße, vier Flügel, Springfüße, das sind die hier erwähnten Springfüße, und dass seine Flügel den größten Teil seines Körpers bedecken. All diese Zeichen sind an jenen, die es bei uns gibt, vorhanden. Nur manche haben einen langen Kopf, und manche haben keinen Schwanz; weiters muss es den Namen „Chagaw“ haben (Torat Kohanim). Und darin können wir sie nicht voneinander unterscheiden. [Raschi]

אֶת-אֵלֶּה מֵהֶם תֹאכְלוּ אֶת-הָאֲרֵבָה לְמִינֹו וְאֶת-הַסִּלְעָם
לְמִינֵהוּ וְאֶת-הַחֲרָגָל לְמִינֵהוּ וְאֶת-הַחֶגֶב לְמִינֵהוּ:

Diese von ihnen dürft ihr essen: die Heuschrecke nach ihrer Art, den Salam nach seiner Art, den Chargol nach seiner Art und den Chagaw nach seiner Art.

וְכָל שֶׂרֵץ הָעוֹף אֲשֶׁר-לוֹ אַרְבַּע רַגְלִים שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם:

23

Aber jedes übrige geflügelte Kriechtief, das vier FüÙe hat, soll euch ein Abscheu sein.

Aber jedes geflügelte Kriechtief: der Vers kommt uns zu lehren, dass es rein ist, wenn es fünf FüÙe hat. [Raschi]

וְלֹא־לָאָה תִטְמְאוּ כָּל-הַנִּגַּע בְּנִבְלָתָם יִטְמָא עַד-הָעֶרֶב:

24

An diesen werdet ihr unrein; wer ihr Aas anrührt, soll unrein sein bis an den Abend.

An diesen: die in diesem Abschnitt weiter genannt werden sollen. [Raschi]

werdet ihr unrein: das heißt in ihrer Berührung liegt Unreinheit enthalten. [Raschi]

וְכָל-הַנִּשְׂא מִנִּבְלָתָם יִכְבֵּס בְּגָדָיו וְטִמָּא עַד-הָעֶרֶב:

25

Und wer von ihrem Aas trägt, soll seine Kleidung waschen und ist unrein bis an den Abend.

Und wer von ihrem Aas trägt: überall, wo Unreinheit durch Tragen vorkommt, ist sie strenger als Unreinheit durch Berührung; denn sie verlangt auch Untertauchen der Kleider. [Raschi]

לְכָל-הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר הוּא מִפְרֹסֶת פְּרֹסָה וְשִׁסְעוּ אֵינָנָה שִׁסְעֵת וְגֵרָה אֵינָנָה מֵעֵלָה טִמְאִים הֵם לָכֶם כָּל-הַנִּגַּע בָּהֶם יִטְמָא:

26

Alles Vieh, das Hufe spaltet, aber die Hufe sind nicht durchgespalten und das Vieh ist nicht wiederkäuend, soll euch unrein sein; wer es anrührt, ist unrein.

das Hufe spaltet, aber die Hufe sind nicht durchgespalten „das Hufe spaltet, aber die Hufe sind nicht durchgespalten“: wie das Kamel, dessen Huf nur oben gespalten, aber unten verbunden ist. Hier lehrt dich der Vers, dass das Aas eines unreinen Tieres unrein macht. Am Ende des Abschnittes erklärt er dies auch bei reinen Tieren. [Raschi]

27 וְכֹלֹ הַחַיָּה עַל־כַּפְּיוֹ בְּכֹל־הַחַיָּה הַהֹלֶכֶת עַל־אַרְבַּע טְמֵאִים הֵם
לָכֶם כָּל־הַנִּגָּע בְּנִבְלָתָם יִטְמָא עַד־הָעֶרֶב:

Und alles, was auf seinen Pfoten geht unter allem Tier, das auf Vieren geht, ist unrein für euch; wer ihr Aas anrührt, soll unrein sein bis an den Abend.

auf seinen Pfoten: wie der Hund, der Bär, die Katze. [Raschi]
ist unrein für euch: bei der Berührung. [Raschi]

28 וְהַנִּשְׂאָ אֶת־נִבְלָתָם יִכְבֹּס בְּגָדָיו וְטִמָּא עַד־הָעֶרֶב טְמֵאִים הֵמָּה
לָכֶם:

Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleidung waschen und sei unrein bis an den Abend; unrein sind sie für euch.

29 וְזֶה לָכֶם הַטְּמֵא בְּשָׂרָן הַשְּׂרָץ עַל־הָאָרֶץ הַחֹלֵד וְהָעֶכְבֵּר וְהַצֶּבֶר
לְמִינֵהוּ:

Und dies ist für euch unrein unter dem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt: das Wiesel und die Maus und die Kröte nach ihrer Art.

Und dies ist für euch unrein: alle diese Unreinheiten beziehen sich nicht auf das Verbot, sie zu essen, sondern auf die eigentliche Unreinheit, dass man nämlich durch ihre Berührung unrein wird und Teruma und Heilige Opfer (קִדְשִׁים) nicht essen darf und nicht ins Heiligtum hineingehen darf. [Raschi]

das Wiesel

הַחֹלֵד „Wiesel“ (auf Französisch *mostoile*). [Raschi]

die Kröte

הַצֶּבֶר, Kröte, die dem Frosch gleicht (auf Französisch *froit*).
[Raschi]

Und der Igel, die Schuppenechse und die Eidechse und die Schnecke und der Maulwurf.

der Igel

הַאֵנְקָה „Igel“ (auf Französisch *herisson*). [Raschi]

Schuppenechse

קַחֵּיּוֹם ist die Familie der Agamen, eine Familie innerhalb der Schuppenkriechtiere. [Siehe Saadia Gaon]

die Eidechse

הַלְטָאָה „Eidechse“ (auf Französisch *leiserde*). [Raschi]

die Schnecke

חֲמָט „Nacktschnecke“ (auf Französisch *limace*). [Raschi]

der Maulwurf

תְּנַשְׁמֵת „Maulwurf“ (auf Französisch *talpe*). [Raschi]

אֵלֶּה הַטְּמֵאִים לָכֶם בְּכָל־הַשְּׂרִיץ כָּל־הַנֹּגַע בָּהֶם בְּמָתָם יִטְמָא
עַד־הָעֶרֶב:

31

Diese sind die für euch unreinen unter allem Gewimmel; wer sie anrührt, wenn sie tot sind, soll unrein sein bis an den Abend.

וְכָל־אֲשֶׁר־יִפֹּל־עָלָיו מֵהֶם בְּמָתָם יִטְמָא מִכָּל־כְּלֵי־עֵץ אֹו בַּגָּד
אֹו־עוֹר אֹו שֶׁק כָּל־כְּלֵי אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה מְלֹאכָה בָּהֶם בַּמַּיִם יוֹבֵא
וְטָמֵא עַד־הָעֶרֶב וְטָהֵר:

32

Und alles, worauf etwas von ihnen fällt, wenn sie tot sind, ist unrein: irgend ein hölzernes Gerät oder ein Kleidungsstück oder ein Fell oder Sack, alle Geräte, womit eine Arbeit gemacht wird: ins Wasser muss es gebracht werden und unrein sein bis an den Abend, dann ist es rein.

ins Wasser muss es gebracht werden: und auch nach dem Untertauchen ist es für Teruma noch bis zum Abend unrein; dann wird es durch den Untergang der Sonne rein. [Raschi aus Jewamot 75a]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

20. Tag

יום ב' לחודש

Kap. 97 – Ende 103

פרק צ"ז – סוף פרק ק"ג

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת דלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Schabbat, 19. April 2025 – כ"א ניסן תשפ"ה

7. Tag Pessach

Schemini – Siebte Alija

In der Synagoge wird die Torah-Lesung für den Siebten Tag Pessach vorgelesen. **Man lernt zusätzlich den Abschnitt aus Paraschat Schemini.**

וְכָל-כֵּלֵי-חָרָשׁ אֲשֶׁר-יַפֵּל מֵהֶם אֶל-תּוֹכוֹ כֹּל אֲשֶׁר בְּתוֹכוֹ יִטְמָא וְאֵתוֹ תִּשְׁבְּרוּ:

11:33

Und bei jedem Gefäß aus Ton, in dessen Inneres etwas von ihnen hineinfällt, ist alles, was darin ist, unrein, und das Gefäß selbst müsst ihr zerbrechen.

in dessen Inneres: ein Tongefäß wird durch seinen inneren Raum unrein. [Raschi]

Alles, was darin ist, wird unrein: das Gefäß macht das unrein, was sich in seinem inneren Raum befindet. [Raschi]

in dessen Inneres

תּוֹבו לטמא – der innere Raum macht unrein das Essen, das sich in ihm befindet; תּוֹבו ליטמא – das Gefäß selbst wird unrein durch das Kriechtier. Und beides – das Unrein **Machen** und das Unrein **Werden** – geschieht, obwohl es keinen direkten Kontakt gab (לא נגע). [Chulin 24b]

Obwohl das Gefäß nicht direkt berührt, was sich darin befindet, macht es unrein alle Speisen und Getränke, die sich in seinem inneren Raum befinden; wenn das Gefäß voller Senfkörner ist, und nur diejenigen, die direkt an den Wänden anliegen, das unreine Gefäß direkt berühren, ist der ganze Inhalt rituell unrein. Und wenn du sagst, das Essen selbst hat das übrige Essen unrein gemacht – nein, denn Essen macht nicht anderes Essen unrein (קי"ל אין אוכל מטמא אוכל). Und auch haben die einzelnen Körner nicht den *Schiur ke-Beza*, und das ist das Maß für Unreinheit von Essen. Und auch wäre das Gefäß Unreinheit 2. Grades durch das Kriechtier, die berührenden Körner 3. Grades, und die in der Mitte 4. Grades – wir wissen aber, dass Unreinheit 3. Grades nicht weitergegeben wird auf den 4. Rang (אין שלישי עושה רביעי). So sieht man, dass die mittleren Körner nicht durch die berührenden Körner unrein wurden. Im Vers steht „alles was darin ist“ – כּל אֲשֶׁר בְּתוֹבו und daraus sieht man, dass es das Innere des Gefäßes ist, das unrein macht.

[Torah Temima]

und das Gefäß selbst müsst ihr zerbrechen: das lehrt, dass es durch Untertauchen in der Mikwe nicht rein wird. [Raschi]

מִכָּל־הָאֲכָל אֲשֶׁר יֵאָכֵל אֲשֶׁר יָבֹא עָלָיו מֵיָם יִטְמָא וְכָל־מִשְׁקָה
 אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה בְּכָל־כְּלִי יִטְמָא:

Jede Speise, die gegessen wird, und woran Wasser gekommen ist, wird unrein, und jedes Getränk, das aus irgend einem Gefäß getrunken wird, wird unrein.

Jede Speise, die gegessen wird

gehört noch zum vorhergehenden Vers בָּל אֲשֶׁר בְּתוֹכוֹ יִטְמָא „alles, was darin ist, ist unrein“ מִכָּל הָאֲכָל אֲשֶׁר יֵאָכֵל „von jeder Speise, die gegessen wird“, auf die einmal Wasser gekommen ist und die sich in dem unreinen Tongefäß befindet; sie wird unrein; ebenso wird jedes Getränk, das aus einem Gefäß getrunken wird und das sich in dem unreinen Tongefäß befindet, unrein.

Wir entnehmen von hier viele Vorschriften: Wir lernen, dass eine Speise nur dann geeignet und vorbereitet ist, Unreinheit anzunehmen, wenn einmal Wasser auf sie gekommen ist; und wenn einmal Wasser darauf gekommen ist, nimmt sie immer Unreinheit an, auch, wenn sie trocken ist. Wein und Öl und alles, was ein Getränk genannt wird [die sieben Getränke Wasser, Tau, Öl, Wein, Milch, Blut und Honig] machen so wie Wasser Pflanzen zur Unreinheit geeignet; denn so ist der Vers zu erklären אֲשֶׁר יָבֹא עָלָיו מֵיָם „woran Wasser gekommen ist“ oder כָּל מִשְׁקָה אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה בְּכָל־כְּלִי „jedes Getränk, das aus irgend einem Gefäß getrunken wird“ יִטְמָא diese Speise „wird unrein“.

Weiters haben unsere Weisen von hier entnommen, dass ein „Kind der Unreinheit“ (וְלִד הַטְּמָאָה), was am „Vater der Unreinheit“ אָב הַטְּמָאָה, an einem toten Kriechtier, Aas und dergleichen angerührt hat und dadurch unrein geworden ist) Geräte nicht unrein macht. Denn so haben wir gelernt (Pessachim 20a): Ich hätte meinen können, dass alle Geräte durch den inneren Raum eines Tongefäßes unrein würden, darum heißt es בָּל אֲשֶׁר בְּתוֹכוֹ יִטְמָא מִכָּל הָאֲכָל „alles, was darin ist, wird unrein von allen Speisen“ – Speise und Getränke werden durch den inneren Raum eines Tongefäßes unrein, aber alle Geräte werden durch den inneren Raum eines Tongefäßes nicht unrein. Denn das tote Kriechtier ist „Vater der Unreinheit“ (אָב הַטְּמָאָה) und das Gerät, das durch dasselbe unrein geworden ist, ist nur „Kind der Unreinheit“ (וְלִד הַטְּמָאָה) und macht nicht wiederum die Geräte in seinem Hohlraum unrein.

Weiters lernen wir, wenn das Kriechtier in den Hohlraum des Ofens gefallen ist, in dem sich Brot befindet, und das Kriechtier das Brot nicht berührt hat, dann ist der Ofen erster Grad und das Brot zweiter Grad der Unreinheit. Und wir sagen nicht, man betrachte den Ofen, als wäre er mit Unreinheit ausgefüllt und das Brot wäre erster Grad. Denn würdest du so sagen, dann wären auch alle Geräte nicht ausgeschlossen, durch den Hohlraum eines Tongefäßes unrein zu werden, denn die Unreinheit hätte sie selbst an ihrer Außenseite berührt.

Weiters lernen wir, dass das Ankommen von Wasser Pflanzen nur dann zur Unreinheit geeignet macht, wenn es auf sie gefallen ist, nachdem sie von der Erde getrennt waren. Denn würdest du sagen, sie nehmen diese Eigenschaft schon an, während sie noch mit der Erde verbunden sind, dann hättest du keine Pflanze, auf die noch kein Wasser gekommen ist, und was würde der Vers lehren מִים עָלָיו יָבוֹא אֲנֶשֶׁר „worauf Wasser gekommen ist“?

Weiters lernen wir, dass eine Speise andere nur dann unrein macht, wenn sie die Größe eines Eies hat (שִׁיעוֹר כְּבִיצָה). So heißt es אֲנֶשֶׁר יֹאכַל „die gegessen wird“, eine Speise, die auf einmal gegessen werden kann, und unsere Weisen haben berechnet, dass der Schlund nicht mehr als ein Hühnerei groß ist. [Raschi]

woran Wasser gekommen ist

Ich könnte meinen, nur wenn die Speise in Wasser getunkt wird. Woher lerne ich den Fall, wenn Wasser darauffällt? Deshalb steht אֲנֶשֶׁר יָבוֹא עָלָיו מִים „woran Wasser gekommen ist“.
[Torat Kohanim]

woran Wasser gekommen ist

Nicht nur Wasser macht die Unreinheit möglich (הַכֶּשֶׁר לִקְבֹּל טוֹמְאִים), sondern auch Tau, Wein, Öl, Blut, Honig, Milch – deshalb steht כָּל מִשְׁקָה „jedes Getränk“. Ich könnte meinen, auch Saft von Erdbeeren und Saft von Granatäpfeln, deshalb steht מִים „Wasser“; so wie Wasser besonders ist, weil es keinen Beinamen trägt, so auch jede Flüssigkeit, die keinen Beinamen trägt. [Torat Kohanim]

וְכָל אֲשֶׁר-יִפֹּל מִנִּבְלָתָם עָלָיו יִטְמָא תַנּוּר וְכִירִים יִתֵּן טִמְאִים
הֵם וְטִמְאִים יִהְיוּ לָכֶם:

35

Alles, worauf ihr Aas fällt, wird unrein; ein Ofen und Kochherd muss eingerissen werden wenn du sie für rituell reines Essen verwenden willst, **sie sind unrein; unrein sind sie für euch.**

Aas: Fleisch eines verendeten Tieres.

Ofen und Kochherd: sind bewegliche Geräte (מְטֻלְטָלִים) und sind aus Ton; sie haben einen Hohlraum, und auf die Öffnung des Hohlraumes setzt man den Topf; und bei beiden ist die Öffnung oben. [Raschi aus Schabbat 38b]

eingerissen werden: denn für Tongefäße gibt es keine Reinigung durch Untertauchen. [Raschi]

unrein sind sie für euch

Sage nicht, dass Ich befehle, sie einzureißen; darum heißt es וְטִמְאִים יִהְיוּ לָכֶם „unrein sind sie für euch“; wenn man sie in ihrer Unreinheit behalten will, darf man es. [Raschi]

Doch eine Quelle oder eine Grube, in der sich Wasser angesammelt hat, wird rein; wer aber ihr Aas berührt, wird unrein.

Doch eine Quelle oder eine Grube, in der sich Wasser angesammelt hat: diese sind mit der Erde verbunden und nehmen keine Unreinheit an. [Raschi]

wird rein: wer darin nach seiner Unreinheit untertaucht. [Raschi]

Doch eine Quelle

Du könntest meinen, so wie eine Quelle mit einem Minimum (כָּל שְׁהוּא) reinigt, so reinigt auch die Mikwe mit einem Minimum. Nein, אֵךְ מֵעֵין – „doch eine Quelle“, nur die Quelle reinigt mit einem Minimum, aber eine Mikwe reinigt nur mit 40 Sea. [Torat Kohanim]

Der Begriff „Minimum“ כָּל שְׁהוּא wird hier verwendet, um den Unterschied zur Mikwe zu betonen. Aber auch die Quelle braucht genug Wasser, um den gesamten Körper zu bedecken. Wenn der Mensch sehr klein ist, genügt weniger. Und wenn er groß ist, braucht es mehr Wasser, denn es steht in Paraschat Mezora וְרַחַץ בְּמַיִם אֶת כָּל בְּשָׂרוֹ „tauche er seinen ganzen Körper in Wasser unter“: Wasser, das seinen ganzen Körper bedeckt. Aber in der Mikwe braucht man mindestens 40 Sea, auch wenn der Mensch sehr klein ist. [Torah Temima]

1 Sea: 8,3 Liter. **40 Sea:** rund 332 Liter.

וְכִי יִפֹּל מִנִּבְלָתָם עַל-כָּל-זֶרַע זְרוּעַ אֲשֶׁר יִזְרַע טְהוֹר הוּא:

Wenn ihr Aas auf irgendwelche Saaten fällt, die gesät sind, dann bleiben sie rein.

Saaten

זֶרַע זְרוּעַ, Saatgut von irgendwelchen Arten von Saaten. Das Wort זֶרַע ist ein Hauptwort, wie (Dan. 1:12) וַיִּתְּנוּ לָנוּ מִן הַזֵּרָעִים „man gebe uns von den Saaten“. [Raschi]

sind sie rein: der Vers lehrt dich, dass sie erst dann geeignet und vorbereitet sind, eine „Speise“ genannt zu werden, um Unreinheit anzunehmen, wenn Wasser auf sie gekommen ist. [Raschi]

וְכִי יִתֵּן מַיִם עַל-זֶרַע וְנָפַל מִנְבֵּלָתָם עָלָיו טִמְאָה הוּא לָכֶם:

Ist Wasser auf Saaten gekommen, und ihr Aas fällt darauf, so seien sie euch unrein.

Ist Wasser auf Saaten gekommen: nachdem sie von der Erde getrennt war. Denn solltest du sagen, es gäbe auch Vorbereitung, solange sie mit der Erde verbunden sind, so hättest du keine Saaten, die nicht zur Unreinheit vorbereitet wäre. [Raschi]

Wasser auf Saaten: sei es Wasser, seien es andere Flüssigkeiten. Sei es, dass sie auf die Saaten gekommen, oder dass die Saaten hineingefallen sind, alles wird in Torat Kohanim daraus abgeleitet. [Raschi]

und ihr Aas fällt darauf: auch nachdem sie vom Wasser trocken geworden sind. Denn die Torah legt nur Wert darauf, dass sie den Namen „Speise“ trage, und sobald sie einmal die Vorbereitung, Unreinheit anzunehmen, erhalten hat, weicht diese nicht mehr von ihr. [Raschi]

וְכִי יָמוּת מִן-הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר-הִיא לָכֶם לֹאכְלָה הִנְגַע בְּנֵבֶלֶתָהּ
יִטְמָא עַד-הָעֶרֶב:

Wenn von dem Vieh, das euch zum Essen dient, eines stirbt, dann ist, wer sein Aas berührt, bis zum Abend unrein.

sein Aas: aber nicht Knochen, Sehnen, auch nicht Hörner, Klauen oder die Haut. [Raschi]

וְהָאֵכֶל מִנְבֵּלָתָהּ יִכְבֵּס בְּגָדָיו וְטָמֵא עַד־הָעֶרֶב וְהַנֶּשֶׂא אֶת־
נְבֵלָתָהּ יִכְבֵּס בְּגָדָיו וְטָמֵא עַד־הָעֶרֶב:

Und wer vom Aas isst, muss seine Kleidung waschen und bleibt bis zum Abend unrein; und wer das Aas trägt, tauche seine Kleidung unter und bleibt unrein bis zum Abend.

und wer das Aas trägt: strenger ist die Unreinheit durch Tragen als die Unreinheit durch Berühren. Denn, wer trägt, verunreinigt auch die Kleidung. Wer aber berührt, dessen Kleidung wird nicht unrein; denn dabei steht nicht „er tauche seine Kleidung unter“. [Raschi]

Und wer vom Aas isst: ich hätte meinen können, das Essen mache ihn unrein. Wenn der Vers aber beim Aas eines reinen Vogels sagt (Waj. 22.8) **נְבֵלָה וְטֶרֶפָה לֹא יֵאָכֵל לְטֶמְאָה בָּהּ** „Gefallenes und Zerrissenes esse er nicht“, um dadurch unrein zu werden, so lernen wir, jenes macht durch Essen die Kleidung unrein, aber Aas von unreinem Vieh macht die Kleidung durch Essen nicht unrein, wenn er es nicht getragen hat, wenn es ihm z.B. ein anderer in den Schlund gesteckt hätte. Was lehrt somit **וְהָאֵכֶל** „er isst“? Das bestimmt für den, der Aas trägt oder berührt, ein Maß soviel wie ein Essen, das ist die Größe einer Olive. [Raschi]

und bleibt unrein bis zum Abend: obwohl er sich untergetaucht hat, braucht er doch noch den Sonnenuntergang. [Raschi]

Und alle kleinen Tiere, die sich auf der Erde bewegen, sind ein Abscheu; sie dürfen nicht gegessen werden.

die sich auf der Erde bewegen

Das schließt die Mücken in den Zedernüssen (und Bohnen) und die Würmer in den Linsen aus, weil diese sich nicht auf der Erde, sondern nur in der Speise bewegt haben. Wenn sie aber an die Luft herausgekommen sind und sich bewegt haben, sind sie verboten. [Raschi]

sie dürfen nicht gegessen werden

Warum steht hier die passive Form וְיֵאָכַל „gegessen werden“? Das macht den, der jemand anderem zu essen gibt, ebenso schuldig wie den Essenden.

Unter שָׂרֵץ versteht man etwas Niedriges, Kurzfüßiges, das nur gesehen wird, wie es kriecht und schleicht. [Raschi]

כָּל הַחַיָּה עַל-גָּחֹן ° וְכָל הַחַיָּה עַל-אַרְבַּע עַד כָּל-מְרִבָּה רַגְלִים
 לְכָל-הַשָּׂרֵץ הַשָּׂרֵץ עַל-הָאָרֶץ לֹא תֵאָכְלוּם כִּי-שֶׁקֵץ הֵם:

° וא"ו ד"גָּחֹן" חצי התורה באותיות והוא"ו גדולה

Alles, was auf dem Bauch kriecht und alles, das auf vieren geht und der Vielfüßer, alle kleinen Tiere, die sich auf der Erde bewegen, die dürft ihr nicht essen; denn sie sind ein Abscheu.

auf dem Bauch kriecht: das ist die Schlange. Das Wort חַיָּה bedeutet gebückt. Sie geht gebückt und auf dem Bauch liegend. [Raschi]

alles, das geht: fügt Würmer und alles, was ihnen ähnlich ist, hinzu. [Raschi]

auf vieren geht: das ist der Skorpion. [Raschi]

alle: fügt den Käfer hinzu (auf Französisch *escharbot*), und alles, was ihm ähnlich ist. [Raschi]

Vielfüßer

מְרִבָּה רַגְלִים ist der Hundertfüßer, ein Kriechtier, das vom Kopf bis zum Schwanz auf beiden Seiten Füße hat; man nennt es auf Französisch *çenpiés*. [Raschi]

אַל־תִּשְׁקְצוּ אֶת־נַפְשֵׁיכֶם בְּכָל־הַשְּׂרָץ הַשְּׂרָץ וְלֹא תִטְמְאוּ
בָהֶם וְנִטְמַתֶּם בָּם:

Macht euch nicht selbst zum Abscheu durch alles, was da wimmelt, damit ihr nicht durch sie unrein werdet; ihr würdet durch sie unrein werden.

Macht euch nicht selbst zum Abscheu: indem ihr sie esst. Da hier dabeisteht נַפְשֵׁיכֶם „eure Seelen“, und eine Verunreinigung der Seele nicht durch Berührung entsteht. Ebenso weiter לֹא תִטְמְאוּ „damit ihr nicht durch sie unrein werdet“ dadurch, dass ihr sie esst (Meila 16b). [Raschi]

damit ihr nicht durch sie unrein werdet: wenn ihr euch durch sie auf Erden verunreinigt, so werde auch Ich euch in der der zukünftigen Welt und im himmlischen Lehrgebäude verunreinigen (Joma 30a). [Raschi]

כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְהִתְקַדְשְׁתֶּם וְהֵייתֶם קְדוֹשִׁים כִּי קְדוֹשׁ
אֲנִי וְלֹא תִטְמְאוּ אֶת־נַפְשֵׁיכֶם בְּכָל־הַשְּׂרָץ הָרֹמֵשׁ עַל־הָאָרֶץ:

Denn Ich bin der Ewige, euer G-tt, ihr sollt euch heilig halten, und ihr werdet heilig sein, denn Ich bin heilig; ihr sollt euch nicht durch all die kleinen Tiere, die auf der Erde wimmeln, unrein machen.

Denn Ich bin der Ewige, euer G-tt: ebenso, wie Ich heilig bin, der Ich der Ewige, euer G-tt, bin, so sollt auch ihr euch heilig machen auf Erden. [Raschi]

und ihr werdet heilig sein: vor Mir, weil Ich euch im Himmel und in der zukünftigen Welt heiligen werde. [Raschi]

ihr sollt euch nicht unrein machen: der Vers lehrt, dass, wer nicht gehorcht, viele Verbote übertritt; und auf jedes Verbot steht die Züchtigungsstrafe (מִלְקוֹת). Das ist, was die Weisen in der Gemara (Makot 16b) sagen: hat einer ein Wasserkriechtier gegessen, erhält er vier Mal die Züchtigungsstrafe, eine Ameise – fünf Mal, eine Hornisse – sechs Mal. [Raschi]

כִּי אֲנִי יְהוָה הַמַּעֲלֶה אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם לְהֵיטֵל לָכֶם לְאֱלֹהִים
וְהֵייתֶם קְדוֹשִׁים כִּי קְדוֹשׁ אֲנִי:

Denn Ich bin der Ewige, der euch aus dem Land Mizraim heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein, ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

Denn Ich bin der Ewige, der euch aus dem Land Mizraim heraufgeführt hat: damit ihr Meine Gebote annehmt, habe Ich euch heraufgeführt.

Andere Erklärung: Denn Ich bin der Ewige, der euch aus dem Land Mizraim heraufgeführt habe; sonst an allen Stellen steht ‚herausgeführt‘, und hier steht ‚heraufgeführt‘ – הַמַּעֲלֶה: Wenn Ich Israel nur darum aus Mizraim geführt hätte, damit sie sich nicht durch Kriechtiere verunreinigen, so wäre es genug; denn das ist eine Erhebung – מַעֲלָה für sie; das bedeutet „heraufgeführt“. [Raschi aus Bawa Mezia 61b]

זֹאת תּוֹרַת הַבְּהֵמָה וְהָעוֹף וְכָל נֶפֶשׁ הַחַיָּה הַרְמֵשֶׁת בַּמַּיִם
וְלִכְל־נֶפֶשׁ הַשְּׂרָצָת עַל־הָאָרֶץ:

Das sind die Vorschriften über das Vieh und die Vögel, über alles Lebendige, das sich im Wasser bewegt, sowie über alle kleinen Tiere, die sich auf der Erde bewegen,

לְהַבְדִּיל בֵּין הַטָּמֵא וּבֵין הַטָּהוֹר וּבֵין הַחַיָּה הַנְּיָאֲכָלֶת וּבֵין הַחַיָּה
אֲשֶׁר לֹא תֹאכַל:

um zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen, zwischen dem Wild, das gegessen werden darf und dem Wild, das nicht gegessen werden darf.

um zu unterscheiden: es genügt nicht, dass du die Überlieferung dir einprägst, sondern du sollst jene verstehen und kennen und mit ihnen vertraut sein. [Raschi]

zwischen dem Unreinen und dem Reinen: braucht man zu sagen, zwischen Esel und Kuh? Diese sind bereits voneinander unterschieden; sondern zwischen dem, was für dich unrein, und dem, was für dich rein ist; zwischen dem, bei dem nur die Hälfte der Luftröhre geschächtet ist, und dem, bei dem der größte Teil geschächtet ist. [Raschi]

zwischen dem Wild, das gegessen werden darf: braucht man zu sagen, zwischen Hirsch und Waldesel? Diese sind ja bereits voneinander unterschieden; sondern zwischen dem, an dem Verletzungen entstanden sind, bei denen es trotzdem erlaubt ist, und dem, an dem Verletzungen entstanden sind, durch die es verboten ist. [Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

21. Tag

יום ב"א לחודש

Kap. 104 – Ende 105

פרק ק"ד – סוף פרק ק"ה

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת זלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
